Nach der Herbstreisewelle

Warum Bettwanzen in Hotels oft erst nach Wochen auffallen – und wie Betriebe teure Leerstände verhindern

Mit dem Ende der Herbstferien kehrt im Beherbergungsgewerbe der reguläre Betriebsalltag zurück. Doch durch den intensiven Reiseverkehr der vergangenen Wochen ist für Hotels ein oft tabuisiertes Risiko entstanden: Bettwanzen (Cimex lectularius). Die Parasiten reisen als blinde Passagiere im Gepäck an – unabhängig vom Hygienestandard des Hauses. Rentokil, einer der weltweit führenden Anbieter für professionelle Schädlingsbekämpfung, ordnet die Risiken ein und zeigt auf, wie Betriebe Ausbreitungsketten wirksam stoppen. Wie Betriebe frühzeitig gegensteuern können, ist auch Thema eines kostenfreien Fachwebinars am 4. Dezember 2026.

Köln, 5. November 2026: Ein einziger unbemerkter Befall kann im Beherbergungs- und Gastgewerbe weitreichende operative Folgen haben: Sobald Gäste Bisse melden, drohen gesperrte Zimmerkontingente, Schadenersatzforderungen und Reputationsverluste auf Onlineportalen. Dennoch werden Bettwanzen in der Branche nach wie vor häufig als Hygieneversäumnis missverstanden.

„Bettwanzen sind alles andere als ein Hygieneproblem, sondern eine klassische Begleiterscheinung des Reiseverkehrs. Nach reisestarken Zeiten wie den Herbstferien registrieren wir verlässlich vermehrte Einschleppungen“, erklärt Diplom-Biologe Philipp Hölken, Head of Academy & Inspections bei Rentokil. Das eigentliche wirtschaftliche Risiko für ein Hotel entsteht durch den Zeitfaktor. Denn bei durchschnittlichen Zimmertemperaturen von rund 23 Grad Celsius kann eine unbemerkte Population innerhalb von nur 13 Wochen von einzelnen Tieren auf bis zu 1.400 Exemplare anwachsen. Dann erfolgt die Entdeckung meist nicht mehr intern durch das Housekeeping, sondern durch verärgerte Gäste. „Zu

diesem Zeitpunkt müssen auch häufig nicht mehr nur einzelne Zimmer, sondern ganze Etagen gesperrt werden“, so der Experte.

Ein Überlebenskünstler im Verborgenen

Bettwanzen sind extrem widerstandsfähig und optimal an Innenräume angepasst. Angelockt von Körperwärme, Körpergeruch und Kohlendioxid stechen sie vorwiegend nachts und saugen in weniger als 15 Minuten das Vierfache ihres Körpergewichts an Blut. Ihre Bisse – häufig charakteristische Reihenstiche („Wanzenstraßen“) – erzeugen flache, juckende Rötungen, werden anfangs jedoch oft mit Mückenstichen verwechselt.

Tagsüber verstecken sich die fünf Millimeter kleinen Tiere in feinsten Ritzen: an Matratzennähten, in Bettgestellen, hinter Sockelleisten, Wandverkleidungen oder Kabelkanälen. Bei Raumtemperaturen von 18 bis 20 Grad können ausgewachsene Tiere zwischen 9 und 18 Monate überleben. Selbst bei monatelangem Leerstand des Raumes stirbt ein Befall nicht von allein aus: Bettwanzen können bis zu fünf Monate lang hungern. Sinkt die Temperatur unter 13 Grad Celsius, stellt das Insekt die Nahrungsaufnahme ein und verharrt in einer Entwicklungsruhe, bis wieder Wärme zugeführt wird.

Typische Fehler beschleunigen die Ausbreitung

Im operativen Hotelalltag führen falsche Routinen oft dazu, dass sich Schädlinge unbemerkt im Gebäude verteilen. Zu den riskantesten Fehlern gehören das Vertauschen von Möbeln zwischen Zimmern oder das Hineinfahren von Reinigungs- und Wäschewagen in verdächtige Räume, wodurch Textilien und Gestelle den Parasiten als Übertragungsbrücke zu den Nachbarzimmern dienen.

„Besteht ein Verdacht, muss der Raum für das gesamte Personal sofort gesperrt werden“, betont Andreas Israel, Manager HSSE & QM bei Rentokil. „Wichtig ist, dass keine Gegenstände über den Flur getragen werden – mit Ausnahme des unmittelbar untersuchten Gastgepäcks. Müllsäcke müssen direkt im Zimmer luftdicht verschlossen und entsorgt werden. Freiverkäufliche Insektensprays oder Hausmittel verschärfen das Problem meist

nur: Sie töten selten alle Stadien ab und treiben die Tiere durch ihre Vergrämungswirkung noch tiefer in Schächte und Nachbarzimmer."

Professionelle Bekämpfung setzt stattdessen auf physikalische Verfahren wie Wärme: Beim Entotherm-Verfahren werden betroffene Räume gezielt auf 45 bis 55 Grad Celsius erwärmt. In diesem Temperaturbereich sterben sämtliche Entwicklungsstadien inklusive der Eier innerhalb von Minuten ab – geruchlos, rückstandsfrei, ohne Resistenzrisiken und ohne dass Möbel über Flure transportiert werden müssen.

Früherkennung entscheidet über das Ausmaß des Schadens

Für Beherbergungsbetriebe kommt es deshalb vor allem darauf an, einen möglichen Befall frühzeitig zu erkennen und im Verdachtsfall richtig zu handeln. Regelmäßige Kontrollen, entsprechend geschultes Housekeeping-Personal und klar definierte interne Abläufe können verhindern, dass sich einzelne eingeschleppte Bettwanzen unbemerkt im Gebäude ausbreiten. Entscheidend ist dabei auch das Wissen um typische Befallsspuren und mögliche Übertragungswege.

Welche Warnsignale häufig übersehen werden, wo im Hotelalltag besondere Risiken liegen und welche Maßnahmen im Ernstfall sinnvoll sind, erläutern Rentokil-Experten am 4. Dezember 2026 von 10:00 bis 11:30 Uhr im kostenfreien Fachwebinar „Bettwanzen: Frühzeitig erkennen & Ausfälle vermeiden". Die Veranstaltung richtet sich an Verantwortliche in Beherbergungsbetrieben und vermittelt praxisnahes Wissen zur Prävention, Früherkennung und professionellen Bekämpfung.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
https://join.next.edudip.com/de/webinar/bettwanzen-erkennen-fruhzeitig-handeln/2944127

Über Rentokil Initial

Die Rentokil Initial Gruppe Deutschland (Sitz in Köln) ist Teil der internationalen Rentokil Initial Gruppe mit Hauptsitz in Crawley (England). Ihre Wurzeln reichen inzwischen mehr als 120 Jahre zurück. Als Innovationsmarktführer setzt Rentokil Initial weltweit Maßstäbe im Bereich der Schädlingsbekämpfung und des Vorratsschutzes. Darüber hinaus bietet die Rentokil Initial Gruppe professionelle Hygienedienstleistungen,

Innenraumbegrünung und weitere Servicedienstleistungen an. Die Gruppe ist in über 90 Ländern aktiv und beschäftigt mehr als 63.000 Mitarbeiter unterschiedlichster Kulturen. In Deutschland setzen sich jeden Tag mehr als 900 Mitarbeitende dafür ein, ihren über 30.000 Kundinnen und Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Durch die 21 Niederlassungen in Deutschland kann Rentokil Initial hierzulande einen flächendeckenden Service nebst besonderer Kundennähe anbieten.

Über Rentokil

Rentokil ist ein Geschäftsbereich der Rentokil Initial Gruppe und einer der weltweit führenden Anbieter für Schädlingsbekämpfungsdienstleistungen. Mit einem Netzwerk in über 90 Ländern bietet Rentokil seit mehr als 100 Jahren maßgeschneiderte Lösungen zur Prävention und Bekämpfung von Schädlingen für Gewerbe- und Privatkunden. Das Unternehmen ist CEPA-zertifiziert (Certified Professional Pest Management) und erfüllt die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001. Diese stehen für anerkannte Standards in Qualität, Umweltmanagement und Fachkompetenz.

Hinweis: Dieser Text inklusive Bildmaterial kann online unter www.rentokil-initial.de abgerufen werden; Abdruck honorarfrei.

Pressekontakt

Pressestelle Rentokil Initial
c/o Counterpart Group GmbH
Sonja Müller, Judith Derichs
Kamekestraße 21, 50672 Köln
Tel. +49 221 951441-49, +49 221 951441-74
sonja.mueller@counterpart.de,
judith.derichs@counterpart.de

Geschäftsführerin: Judith Dobner
Amtsgericht Köln, HRB 64977

Rentokil Initial GmbH & Co. KG
Dirk Welpotte, Director Marketing
Am Coloneum 4, 50829 Köln
Tel. +49 221 945343-70
dirk.welpotte@rentokil-initial.com

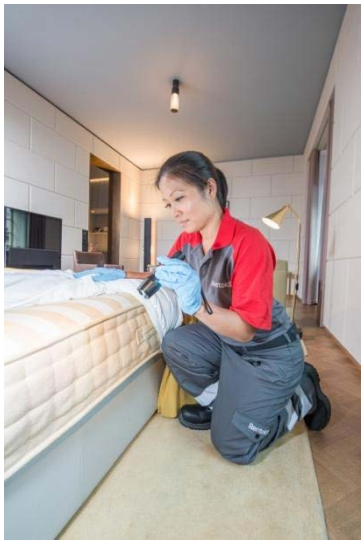
Bildmaterial (auch anbei):



Philipp Hölken ist Head of Academy & Inspections bei der Rentokil Initial GmbH & Co. KG. © Rentokil Initial



Andreas Israel ist Manager HSSE & QM bei der Rentokil Initial GmbH & Co. KG. © Rentokil Initial



Schädlingsinspektion vor Ort: gründliche Sichtkontrolle an typischen Verstecken von Bettwanzen. © Rentokil Initial